

Inhalt

Vorwort	7
-------------------	---

I. Dichtung im Kontext

PAUL SARS „Ein solcher Ausgangspunkt wären meine Gedichte“ Zu den Briefen von Paul Celan an Diet Kloos-Barendregt	15
AXEL GELLHAUS Marginalien. Paul Celan als Leser	41
OTTO PÖGGELER Die göttliche Tragödie. Mozart in Celans Spätwerk	67
MONIKA SCHMITZ-EMANS Paul Celan und die schriftmetaphorische Tradition	87
ROLF BÜCHER Welt-Buch bei Celan	113
SIEGHILD BOGUMIL Geschichte, Sprache und Erkenntnis in der Dichtung Paul Celans	127
RAIMAR ZONS Nichts stockt. Atemwenden bei Celan	143

II. Ein Weg in Gedichten

MARIA BEHRE Naturgeschichtliche Gänge mit Demokrit und Dante. Paul Celans „Engführung“	165
--------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

REINHARD ZBIKOWSKI	
„schwimmende Hölderlintürme“	
Paul Celans Gedicht „Tübingen Jänner“-diaphan	185
CHRISTOPH JAMME	
Paul Celan: Sprache – Wort – Schweigen	213
JOACHIM SCHULZE	
Die reinsten Gletscher der Ästhetik	227
AMY COLIN	
Dynamische Textgenese.	
Paul Celans „Osterqualm“	245
JEAN GREISCH	
„Zeitgehört“ und „Anwesen“.	
Die Dia-chronie des Gedichts	257
LYDIA KOELLE	
Celans Jerusalem	275
Personenregister	311